



MEERESSCHUTZ

Industriegifte in der Schlei – Eine unendliche Geschichte

Die Kontaminierung der Schleswiger Wiking-Halbinsel und ihrer wasserseitigen Umgebung mit den Hinterlassenschaften der Dachpappenfabrik Erichsen und Menge ist ein wiederkehrendes Thema. Zum Teil wegen der noch immer bestehenden Gefahr für Gesundheit und Umwelt, zum Teil, weil es um ein Musterbeispiel geht, wie Behörden und Politiker trotz aller schönen Worte über die Wichtigkeit des Meeresschutzes die Lösung einer klar umrissenen Aufgabe verschleppen und verschleppen, weil sie die Kosten scheuen.

1952 wurde auf der Halbinsel die Herstellung von Teerpappe eingestellt. Die Belastung des Bodens mit Produktionsabfällen war bekannt, wurde aber ignoriert. Daran änderte kein Fischsterben etwas und auch kein Gutachten. Die Ausschwemmung krebserregender Kohlenwasserstoffe in das Sediment der Schlei veranlasste ebenso wenig zum Handeln wie die Beobachtungen von Seglern, dass bei der Wiking-Halbinsel an Liegeplätzen immer wieder im Wasser Substanzen aufsteigen, die auf der Oberfläche einen öligen Film bilden. Eine Gefahr wollte man hierin lange nicht erkennen, denn was da möglicherweise ins Wasser gelange, werde ja sogleich verdünnt.

Im Frühjahr 2022 konnten wir schließlich berichten, dass die Sanierung der kontaminierten Bereiche endlich bevorstehe. Die Stadt Schleswig hatte nach dem Bundesbodenschutzgesetz einen Plan aufgestellt, der vom Kreis Schleswig-Flensburg für verbindlich erklärt wurde. Auf einer Fläche groß wie fünfeinhalb Fußballfelder muss Boden ausgetauscht werden. Zwei Drittel der Planungsfläche liegen an Land, ein Drittel in der Schlei. Für das Baggergut sollte am Stadtrand ein Zwischenlager gebaut werden, um es nach Laboruntersuchungen in Partien entsprechend der jeweiligen Verunreinigung aufzuarbeiten. Der Aushub wurde nun als so gefährlich eingeschätzt, dass im Lager eine Luftaufbereitungsanlage vorgesehen war, auch hielt man es für nötig, an den Zufahrten von Baustelle und Lager Reifenwaschanlagen zu etablieren. Kontaminiertes Material sollte beim LKW-Transport keinesfalls auf die Straßen gelangen. Kein Beteiligter sah zu der Zeit in den Kosten der geplant 33 Millionen Euro teuren Sanierung eine Klippe.

Inzwischen sind die Aufträge vergeben, und zwar zu günstigeren Preisen. Die Firmen Eggers, Strabag und Terracon unterbreiteten Angebote von zusammen 18 Millionen Euro. Hinzu kommen für Planung und Verwaltung vier Millionen. Ein Faktor für die Verringerung der Kosten auf 22 Millionen Euro ist der Entfall des Zwischenlagers. Während zweier Jahre sollen geschlossene LKW den Aushub direkt zu einer Aufbereitungsanlage in Hamburg bringen.

Der technische Ablauf ist fertig vorbereitet. Um Freisetzungen zu vermeiden, wird die Erde nicht abgebaggert, sondern es werden tausende Löcher angelegt. In der Nähe von Gebäuden vibrationsarm mit Stahlrohren, sonst mit wabenförmigen Senkkästen, die in den Boden gepresst werden. An Land muss dabei eine Tiefe von acht Metern erreicht werden. Vom Schleigrund werden hinter einer Ölsperre wenigstens zwei Meter abgetragen. Alle entstehenden Hohlräume werden mit unbelastetem Kies und Sand aufgefüllt.



Im Oktober diesen Jahres sollen die Arbeiten starten, und Ende 2025 könnten die Schadstoffe fast 75 Jahre nach dem Ende der Teerproduktion endlich beseitigt sein. – Wenn keine Komplikationen auftreten.

Eben das deutet sich nun an. Die vorige Bundesregierung hatte angekündigt, zwei Drittel der Kosten, d.h. nach damaliger Schätzung 22 Millionen Euro, zu tragen. Von der Zusage ist das von Volker Wissing (FDP) geführte Bundesverkehrsministerium abgerückt. Es will seinen Anteil auf 12% reduzieren. Bei nur 22 Millionen Gesamtkosten auf 2,64 Millionen Euro. Es begründet den Rückzieher damit, dass Uferzonen, die inzwischen verhandelt sind, heute nicht mehr der Bundeswasserstraße Schlei zugerechnet werden könnten, auch wenn es sich bei ihnen um Flächen handle, die 1921 als Reichwasserstraße ausgewiesen waren und die der Bund per Grundgesetz 1949 übernahm. Wer tief genug gräbt, stößt zudem auf lokale Besonderheiten, die es möglich machen, die Frage, wer was zu bezahlen hat, bis in das Jahr 1894 zurückzuverfolgen. Das zu klären kann dauern, und wenn der Landkreis das Geld nicht vorstreckt, ändert sich wohl nichts. Das Ganze könnte eine Posse sein, ginge es nicht um eine ernste Gefahr.

IN EIGENER SACHE

Zweite MV des KYCD am 4. November 2023

Die fristgerechte Einladung zur 2. Mitgliederversammlung des KYCD in diesem Jahr ist zusammen mit den Erläuterungen, Details und Informationen im Club-Magazin 3-2023 erfolgt.

Diese 2. Mitgliederversammlung 2023 wird auf Grund der Beschlüsse der Mitgliederversammlung am 13. Mai 2023 durchgeführt (siehe Club-Magazin 2/2023). Da es sich hier um eine, die Zukunft des Vereins betreffende ergänzende Mitgliederversammlung handelt, werden die Mitglieder des KYCD um zahlreiches Erscheinen gebeten. U.a. stehen auf der Tagesordnung die Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung, die Änderung der Satzung des KYCD und die Wahlen zum Vorstand.

Jedes Mitglied ist eingeladen, an der Mitgliederversammlung teilzunehmen, Gäste sind in Begleitung von Mitgliedern zugelassen. Einer Anmeldung bedarf es gemäß der Satzung nicht. Der Vorstand bittet aber darum, dass die Teilnahme formlos per E-Mail, per Formular im Internet (www.kycd.de) oder mit dem Coupon im Club-Magazin 3-2023 angekündigt wird.

Die Versammlung findet im Galionsfigurensaal des Altonaer Museums (Museumsstraße 23, 22765 Hamburg) statt. Der Vorstand freut sich darauf, die Mitglieder ab 10:30 Uhr begrüßen zu dürfen.

Die Versammlung wird um 11:00 Uhr eröffnet, sie endet spätestens gegen 16:30 Uhr. Das Altonaer Museum liegt fußläufig in unmittelbarer Nähe des Altonaer Bahnhofs, dort gibt es auch ausreichend Parkplätze in den Parkhäusern.



DAS ENDE:

Nothafen Darßer Ort geschlossen

Die unendliche Geschichte um den beliebten Nothafen Darßer Ort ist in die letzte Runde gegangen. Das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern hat seit dem 15. Oktober 2023 den Betrieb des Nothafens Darßer Ort für den öffentlichen Schiffsverkehr vollständig eingestellt; die Molenfeuer, die Beleuchtung der Tonnen und das Leitfeuer sind abgeschaltet. Bereits seit dem 15. September 2023 war der Hafen aufgrund von Rückbaumaßnahmen für den öffentlichen Schiffsverkehr gesperrt und durfte nur noch in dringenden Notfällen von Wasserfahrzeugen angelaufen werden.

Zum Start der Saison 2024 soll dann auch die zweite unendliche Geschichte in diesem Revier ein allerdings glückliches Ende finden: Nach langen Planungen und noch längeren Verzögerungen soll endlich der (auch als Ersatz für den Darßer Ort bezeichnete) Inselhafen Prerow fertiggestellt sein.

Der neue Hafen ist in Tropfenform angelegt und soll insgesamt 33 Liegeplätze für schutzsuchende Sportboote haben. Zusätzlich gibt es einen Liegeplatz für den Seenotrettungskreuzer der DGzRS und einen für das Boot der DLRG, acht Liegeplätze sind für örtliche Fischer vorgesehen und drei für „ortstypisches Gewerbe“. Und es gibt einen Notliegeplatz für ein größeres Schiff bis ca. 30 m Länge, der alternativ auch als Liegeplatz für schutzsuchende Sportboote genutzt werden kann. Die Liegeplätze sind mit Stromanschlüssen ausgestattet und zur Übernahme von Brauchwasser und der Entsorgung von Abwasser steht ein separater Serviceliegeplatz zur Verfügung. Der Zugang zu den Liegeplätzen erfolgt über die mit 720 Metern längste Seebrücke im Ostseeraum. Informationen zum neuen Hafen gibt es im Internet unter www.inselhafen-prerow.de.



Werden Sie Mitglied: Einen Mitgliedsantrag finden Sie unter www.kycd.de

Auszüge aus dem Leistungskatalog des KYCD: Club-Magazin viermal im Jahr mit nautischen Informationen, aktuellen Nachrichten und Clubinformationen; Infoschriften und Broschüren zu nautischen Themen, Seminarreisen, Praxistrainings und Lehrgänge, Törn- und Revierberatung.

Besuchen Sie uns im Internet: www.kycd.de

Hier finden Sie zahlreiche Informationen: aktuelle Club-Nachrichten, News aus der Branche, Downloads der KYCD-Broschüren und Druckschriften; Seminarübersicht mit Terminen und Anmeldeformularen.

Kreuzer Yacht Club Deutschland e. V.,
Neumühlen 21, 22763 Hamburg,
Tel. 040- 741 341 00, E-Mail: info@kycd.de,
Internet: www.kycd.de
Besuche in der Geschäftsstelle nach
Absprache. Von Montag bis
Donnerstag ist sie telefonisch von 10 bis
13 Uhr zu erreichen.